

UNTER DEM LAMBERTITURM

Lüntjes, Lüntjes, Lüntjes – de lüttje Wiesnösen geev dat Anfang 19. Jahrhundert sovöl, dat de Regeern in Auerk anörnen dee, dat se an d' Kant maken müssen. Buren müssen sess un Köterburen drie Koppen van dode Lüntjes (naderhand ook Eeksters, Kreihen un Singvögels) bi d' Vogt offlevern, bi Arbeiders off Stadtjers beleeten de Hoog Heeren dat bi een. Well dat nich nakamen kunn off wull, muss Straaf betahlen. 1816 kreegen de Kerls up 't Amt in veer Vörjahrsmaanten veertigduzend Koppen up d' Tafel! Wi gungen ook up Lüntjehagd. Wi? Ja! 't weer vör d' Währungsreform. De Engerhaafer Meeden harren 'n Muusplaag nett achter sück, dar kwemen de Lüntjes. De Hemel över 't Dörp weer mitunner swart van hör. Wat to doon? Burmes-ter Johann Leerhoff leet weeten, dat he vör elke Lüntjekopp fiev Pennens betahlen wull. Dat weer wat vör uns Jungs. Dar kunn 'n bi Koopmann Mimke Nörder heel wat to slickern kriegen. Twillen snieden, Moder um Weckglasgummi fragen, 'n Stück Lär upsöken. Lüttje



Flintjes in d' Buxentasch, un denn: Waidmannsheil! Well loopen un krupen kunn, weer unnerwägens. De heel Slauen moken ook 'n Fall ut Backsteenen. Wat gung 't d'r her. Wäkenlang keen Spölen, keen Lernenmaken, eengal achter de Lüntjes to. Man ik verrad Jo wat: Leerhoff muss nich völ utbetahlen. Meesttieds schoten wi vörbi off dat Gummiband reet off de Backsteenen in d' Fall rakten keen Lüntje, man 'n Küken (denn geev't Galler). Un tomal weeren de Lüntjes weg. Ik mit mien paar Fievpennens up Nörder an. „Dat is oll Geld“, sä he, „'t is nix mehr wert. Is doch Währungsreform west“. Dar stunn ik nu mit 'n Beck vull Kusen. Waidmannsdank! Man Mimke hett mi doch noch 'n Handjevull „Die echten Emders“ tolangt.

Gerd Perd